



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

7 De donationibus. Von gschenkten vbergaben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Von der güter gewer.

bescheyen/denen/so vom fiscal aindweder durch erbschaft oder vnter vnterpfand/oder pfand
tel etwas empfangen: Namlich/das sy von stund an/oder vnter vnterpfand/oder pfand
obs aindweder ain andern deshalben vor der oberkeit wurden fürnemmen/oder ob man sy
daselb wird beklagen.

18. Aduersus. Dife aber so ain ansprach vnter dz eigentum/oder vnderpfand/oder pfand
schilling/auff der oberkeiten verkaufften oder inn ander weg verenderten haß/zehabenn
vermainten: sollt jr recht wider vnsern Chancz fiscal/ ynnerhalb vier jaren ersuchen.

19. Nostra. Wir aber haben inn vnser new ersetzten Constitucion/ von denen/so ains
weder von vnsern erbgütern/oder von gemainer Keychskamer etwas empfangē: dife or
denung gemacht/ welche inn oberkeiten Zenonianischen constitucion/von Fiscalischer
veränderung ist begriffen.

Summa.

Erstreckhet sich	Vorzeiten/auff ain iare/gegen der faren den haab/vñ auff 2. jar ligende güter/aber doch allain in welschland. §. 1 An jergo/drey jar in d sarnuß/vñ in ligende gütern zwischē den gegewürteigē zehē/vñ abwesende zwainzig jar. §. 2 Ain freyen menschen/flüchtigen leibmenschen/geweichte haab/oder zur giebthns gehöig. §. 3. Gestolne haab/oder die mit gewalt besessen. §. 4. §. 5 Willen ains irrigen titels. §. 13.	Wirt nit zuge lessen/vmb
Die verä rung ob pre scription	wurde zugelaf sen	In beweg lichen gü tern
Wird continuirt od erfült /durch den	Erben. §. 14. 15. Kauffer. §. 16.	Wens der erb für gerecht helt/vnd also aine andien vberantwort. §. 6. Mit der leibmagt frucht/ wens mit gütem glauben/ain andier het erobert. §. 7. Wens vom diebstal geraynigt. §. 10. Wens kains lasters vāhig ist. §. 12. 14. Die fiscalisch sein/in vier jarē. §. 11. 17. 18. 19 In vbeweglichen gütern/wens nit mit gewalt/ oder in bösem glauben/sonder als ledig auffgefangen/vnd fers rer mit gütem glaubē verändert/vñ eressen wären. §. 9.

De donacionibus.

Von vbergaben/oder Schanckn ussen.

Tit. VII.

Et & aliud. Noch ist ein geschlecht die güter züberkommen/ genant donacio oder ü
bergebung. Es seyn aber zwaielay geschlecht der vbergab: Dā etlich bescheyen vñ
künfftigs tods wegen/vnd etlich on all gedächtnus des sterben.

3. Mortis causa. Die vbergab von tods wege oder ein todten gab ist die auß ainer beysoig
bald zusterben beschicht: namlich wann ainer also schenck/ soner er mit tod verschaidenn
dz die gab des empfahers sein soll/ob er aber d krächhait widum auffstād/ od in solch vber
gab gerawē od dz d gabnemer vor dē geber gstorbe: dz sy auch als dā beim geber sol bleibe.

2. He mortis. Solche vbergab von tods wegen/sein in allweg den legaten oder geschäfte
gaben vergleicht. Dann nach dem die alten weisen lang in zweifel stünden/obs als ein ge
maine vbergab/oder wie ein geschäftgab krafft soll haben/vnd auff baide mainung etlich
bewärlich anzaigen verhanden/ deshalben sy ein yeder anders vñnd anders auff sein mai
nūg deuten wolt: so ist doch zu lest von vns geordnet/ das sy inn allweg den geschäfte
gaben vergleicht/vnd also damit soll werden gehalten/ wie dann sollich in vnser Con
stitucion ist begriffen.

4. Et in summa. Derhalbē kurglich darvon zeschreyben/ist todte ngab od vbergab vñ tods
wege nichts ands/dā wann jeman also schenck/dz ers lieber selb behaltē wolt/dā dem era
gibt vergünen: vnd doch dem selben gabnemer baß vergünt/dā seynem erben. Auff well
che weyß/vermog Homerischer schrifft/Telemachus dem Pireo hat geschencket.

G iij

5. *Ac aut.* Es sein aber noch ^{allen g.} vbergab/welliche on ainigerlay fürsorg des tods be-
schehen/die wir inter viuos/das ist zwischen den lebendige benennen/welche nit so gar den
legaten oder geschäftsgabern vergleicht/vnd weñ sy volkomelich auffgericht/nit liederlich
widerrufft möge werden.

6. *Perficiuntur.* Als dan aber werden sollich vbergab kreffftiglich auffgericht/wann der
vbergeber seinen willen/es sey mit oder on schrifftten/offenlich gibt züuernemen.

*C. de dona. l.
si quip. arg.
§. si.*

7. *Et ad exm.* Auch hat vnser Constitution/nach de exempel der Verkaufung verord-
net/das solch gaben auß gezwungner not sollen vberantwort werden/also obs gleych nit
im hui vberantwort/das sie doch die volkomene kreffft haben sollen/vnnd der geber auß
not schuldig sey/dem gabnehmer dieselb einzantworten.

*C. eo. l. pe. in.
fi.*

8. *Et cum.* Vnnd nach dem vnser vofarend fürsten verordnet haben/wann die vbergab
3 wayhundert guldin vbertrefft/das sy als dan der ordenlichen oberkeit soll angezeigt/vnd
schryfftelich vntund darumben auffgericht werden/so hat doch vnser Constitution benen-
te summa byß inn die fünffhundert guldin erstreckt/welliche auch vnangezeigt denoch kref-
tig soll bleiben. Darzú auch vnser constitution noch etlich gschlecht der vbergaben erfuns-
den/welliche für sich selb die völlige kreffft sollen haben.

9. *Alia in super.* Ober das haben wir noch vill mer zeuölligern rechten der vbergab er-
funden/so alles auß vnsern constitutionen/dieweil deßhalb auffgericht/ist zübegriffen.

10. *Sciendum.* Noch ist aber zewissen/wann auch die vbergaben schon mit völlige rech-
ten auffgericht/vnd aber die gabnehmer vnd anckper erfunden/das wir als dann durch vn-
ser constitution den geben vorgont haben/dieselben auß etlichen benennen vrsachen züw-
deruffen/damit nit die/so ire güter andern vbergeben/schmach oder schaden von in em-
pfahen/wie dan etlich weeg inn vnser constitution deßhalb sein erzelet.

*C. de reuo. do.
fi.*

11. *Est et.* Noch ist ein geschlecht der vbergab zwischen den lebendigen/so den alten weis-
sen ganz vnbeant/vñ erst hernach von den jüngern Kaisern auffgericht/ante nuptias/
Das ist vor der heytrat oder ein vorgab genant ward/darynn allweg stillschweygend ver-
standen/das die selb vorgab erst als dan soll krefftig seyn/so die eelich khauffschafft hete ge-
uolget. Welche derhalben ante nuptias/ein vorgab/od vbergab vor der heytrat/gehailen/
das sie vor der ehe abgeredt ward/vnd nach der hochzeit ferer kait kreffft mocht empfangen.

*C. de do. ante
nup. l. pe*

12. *Sed primus.* Nach dem aber die dores/das seyn der frawen heytratgüter/nach der
hochzeit bey den alten wol möchten gebessert werden/so hat Kayser Justinus vnser vater
zum aller ersten/inn seiner Constitution auch zü gelassen/das wann sollich besserung
beschähen/auch des mans vorgab oder widerleg/nit allain vor der hochzeit/sonder auch
inn der ehe soll mögen werden gebessert.

Artic. Was die fraw dem man verheytrat/wirdt dos/vnd des mans widerlegung donacio propter
nuptias/gehailen.

13 *Sed tamen.* Dieweil aber sollich gab an nuptias/das ist die vor der hochzeit beschähe
vnd ein vorgab genant/vnd doch nach der hochzeit auch woll mocht gebessert werden/so
ist ein vnbequemer namen blyben.

*C. de do. an.
nup. l. fi.*

14. *Sed nos.* Wir aber begirig die kaiserlichen sayungen zü völligestem end zübringen/vñ
alle ding/mit gleichförmigen namen/so das ding zum verstandigsten endeckenn/angezay-
gen/haben constituirte vñ gsetzt/dz solch vbergabe nit allain gebessert/sond auch erst nach
der hochzeit/in der ehe gar von newem auffgericht/vñ nit ante nuptias/dz ist ain vorgab
vor der hochzeit/sonder propter nuptias/dz ist vñ heiratwegen ein heytratgab genant
vnd dem heytratgüt/so die frawen den manen bringen/dermassen vergleicht/das eben wie
der selben frawen heytratgüt in der ehe mit allain gebessert/sonder von newem auffgericht
also auch des mans widerlegt heytrats gab/so von d ehe wege erfunden/nit allain d ehe vor
gehn/sond auch nach bschloßner ehe gebessert/vñ gar vñ newe soll zügericht möge werde.

15. *Erat olim.* Vorzeyten war noch ein andrer weg/die güter auß Bürgerlichem rechten
zuerobern/per ius accre scendi/dz ist/wie von ainem lebendigen/die güter an ein andren fal-
len/als wann ainer ein leibmenschen mit Ticio inn der gmainshaft het/vnnd der selb al-
lain de leibmenschen vor d oberkeit/od in ainem testament freyhait het gegeben/so verlor
er in solchem fall seinen gleichen tail welcher als dan dem Ticio od seine mitgesellen züfiel.
16. *Sed cum.* Dieweils aber zü bösem exempel gedeyen oder geratenn wurd/ben leibmen-
schen vmb sein freyhait zübetrügen/vnd deßhalb die güterigern herren züschedigen/aber
den vngüterigern gewin dadurch züerlangen: so haben wir vnns sollichem neydsichtigen
geklagt

Von ge... v... v...

gesag mit vnser Haylsamen constitucion zühelffen
dadurch sich nit allain der freylasser vnnnd sein gesel/so auch der freygelassen leybmen
sche sich vnserer gnad mögen gebrauchē: Namlich/das die freyheit bey freffen bleyben
Cwellicher freyheit halben die altenn gesatz geber/sonst vill dinge wider die gemaine rechte
geordent haben/wie nymand ist verborren) vnnnd der freylasser sich seynes beständigenn
müdigkeit erfreuen: den mit gesellen schadlos halten/also das er nach dem werd oder tail
seynes eigenthumbs/laut vnser constitucion/bezalung dafür soll empfangen.

Summa.

Begriffen wirt in die sem titel/ wie	Etlich vber gaben auff gericht wer den	vō tods wege	Wenn oder wie die selben beschehen/vnd nemē/ oder widerruffe werden/ sūch. §. 2. 4. Welche dē gschäftgabe in alweg vgleicht. §. 36. Mit außgetrucktem willen etwas sollen vbergeben. §. 5. 6. Oberantwort sollen werden. §. 7. Sollen der Oberkeit anzaygt/wenns vber fünffhundert gulden treffen. §. 8. Vmb vnd anckperthait widerruffe mögen werden. §. 10. Vorzeiten vor der hochzeyt auffgericht. §. 11. Nachmals in der ehe gebessert. §. 12. Zū letzt/nach der ehe von neuem auffzerichs ten oder zūbessern ist geordent. §. 14. Bisweylen die güter/von ainem lebendigen auff den andern fallen. §. 15. 16.
		Vnder den le bendigē/ wel liche	
		Von heyrats wege/ welche	

Quibus alienare licet uel non.

Wellichen menschen die güter zūuerändern gebühren wollen/oder nicht.

Tit. VIII.

Accidit. Zūzeyten begibt sich/dz/welcher der rechte Herr ist dennoch seine güter nit mag
endfrembden: vnd herwiderumb/welcher kein Herr ist/macht hat frembde güter zū
verändern. Dañ die ligenden güter darauff die hauffraw irem hauffwird das heyratgüt
vermacht/dorfft der hauffwird/inn krafft des gesatz Julia/wider seiner hauffrawen wil
len nit verändern: Wiewol sy sein aigen/vnd im für heyratgüt worden gegeben. Welchs
gesatz Julia wir in ein bessern form gestellt. Dañ nach dem es/allain in denen gütern/so in
Welschland gelegen/krafft het: vnnnd die veränderungen/so wider der hauffrawen willen
beschehen verbote: vnd darzū auch/das man die selben heyratgüter/auch mit irem willenn
denoch nit soll verpfenden: so haben wir baide stück gebessert. Namlich/das sollich verän
derung oder verpfendung auch in denen gütern/ausserhalb Welschland gelegen/ sollenn
sein verbotten/ also das diser zwayer kaines/auch mit der hauffrawen bewilligung krafft
soll haben, damit des Weyblichen geschlechts schwachait oder leichtfertigkeit/zūuerder
bung oder abbruch irer güter nit werde gewendet.

2. Contra. Herwiderumb aber mag der Creditor/das ist der glaubiger oder schuldherr dz
pfand/so im mit solcher abred versetzt/wiewols nit sein aigen ist/ dennoch wol verändern.
Welchs aber allain der halben beschicht/wen verstanden wirdt/das mit des gelters wil
len das pfand werd verändert/in ansehung/das villicht im anfang die abred des vertrags
also beschehen/das der schuldherr das pfand zūuerkauffen macht soll haben/ souer im das
gelt nicht erlegt oder bezalt wurd.

3. Sed ne. Damit aber die glaubiger oder schuldherr an ire rechte nit gehindert/ noch
die gelter das eigenthum irer güter so lieberlich zūuerliern vberleyt/ so haben wir auch die
sem in vnser cōstitucion ein hylff gethon/vñ ein gewissen weg fürgelegt/wie doch verkauf
fung der pfand soll beschehen/ in wellicher Constitucion baide thail/das ist der schul
dher vnd die gelter/wol sein versehen

Wrtle. Der oberürt gewis weg ist/das der schuldherr/vermögd der abred/das pfand soll verkauf
fen. Wår aber deshalben nichts gemelt: So soll yms der schuldherr vorhin ainest anza
gen/vnd nachmals nach erscheinung zwayer jar verkauffen, vt C. de in. domi. impe. l. si. §. i. j. vermögd

C. de iure do
mi impe.
§. i. j.